12. Sonnt. n. Trinitatis Dettingen, Rexingen, 26.8.12

Orgel

Lied 302, 1-4 Du meine Seele singe

Begrüßung; Wspr.: Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. *Jesaja 42, 3*

Votum

Psalm 113 Nr. 745

Gebet:

Herr, Gott Vater, Sohn und HG

es darf doch nicht wahr sein, dass diese unsere Welt vom Bösen regiert wird.  
Wir müssen und wollen und können etwas anderes glauben:  
Dass DU das Böse zum Guten wenden willst und kannst.  
Dass DU das Dunkle hell machen willst und kannst

und dass DU alles Kranke heilen willst und kannst.

Herr, Gott Vater, Sohn und HG

Wir glauben an DICH von ganzem Herzen:

Es ist wahr,

dass DU unsere Sorgen kennst und sie von uns nimmst,  
dass DU alles, was uns belastet und lähmt, genauso kennst und siehst.

Wir vertrauen DIR,  
dass DU allein uns eine neue Zuversicht, eine Hoffnung und neuen Mut schenken wirst. Jetzt und hier!

Herr, Gott Vater, Sohn und HG

Es ist gewiss, Du bist nun mitten unter uns. Bleibe bei uns und leite uns durch Deinen Heiligen Geist. Etwas Besseres und Schöneres können wir nicht bekommen.

In der Stille öffnen wir uns für Dich und beten gemeinsam weiter, miteinander und füreinander,  
Das geknickte Rohr wirst DU nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wirst DU nicht auslöschen. Amen

Schriftlesung: Apostelgeschichte 4, 1-12

Lied 320, 1-4 Nun lasst uns Gott, dem Herren

Predigt Apostelgeschichte 3, 1-10 / 1-21

**Die Heilung des Gelähmten Acta 3**

1 Petrus aber und Johannes gingen hinauf in den Tempel um die neunte Stunde, zur Gebetszeit.

2 Und es wurde ein Mann herbeigetragen, lahm von Mutterleibe; den setzte man täglich vor die Tür des Tempels, die da heißt die Schöne, damit er um Almosen bettelte bei denen, die in den Tempel gingen.

3 Als er nun Petrus und Johannes sah, wie sie in den Tempel hineingehen wollten, bat er um ein Almosen.

4 Petrus aber blickte ihn an mit Johannes und sprach: Sieh uns an!

5 Und er sah sie an und wartete darauf, dass er etwas von ihnen empfinge.

6 Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi von Nazareth steh auf und geh umher!

7 Und er ergriff ihn bei der rechten Hand und richtete ihn auf. Sogleich wurden seine Füße und Knöchel fest,

8 er sprang auf, konnte gehen und stehen und ging mit ihnen in den Tempel, lief und sprang umher und lobte Gott.

9 Und es sah ihn alles Volk umhergehen und Gott loben.

10 Sie erkannten ihn auch, dass er es war, der vor der Schönen Tür des Tempels gesessen und um Almosen gebettelt hatte; und Verwunderung und Entsetzen erfüllte sie über das, was ihm widerfahren war.

11 Als er sich aber zu Petrus und Johannes hielt, lief alles Volk zu ihnen in die Halle, die da heißt Salomos, und sie wunderten sich sehr.

12 Als Petrus das sah, sprach er zu dem Volk: Ihr Männer von Israel, was wundert ihr euch darüber oder was seht ihr auf uns, als hätten wir durch eigene Kraft oder Frömmigkeit bewirkt, dass dieser gehen kann?

13 Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott unsrer Väter, hat seinen Knecht Jesus verherrlicht, den ihr überantwortet und verleugnet habt vor Pilatus, als der ihn loslassen wollte.

14 Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verleugnet und darum gebeten, dass man euch den Mörder schenke;

15 aber den Fürsten des Lebens habt ihr getötet. Den hat Gott auferweckt von den Toten; dessen sind wir Zeugen.

16 Und durch den Glauben an seinen Namen hat sein Name diesen, den ihr seht und kennt, stark gemacht; und der Glaube, der durch ihn gewirkt ist, hat diesem die Gesundheit gegeben vor euer aller Augen.

17 Nun, liebe Brüder, ich weiß, dass ihr's aus Unwissenheit getan habt wie auch eure Oberen.

18 Gott aber hat erfüllt, was er durch den Mund aller seiner Propheten zuvor verkündigt hat: dass sein Christus leiden sollte.

19 So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden getilgt werden,

20 damit die Zeit der Erquickung komme von dem Angesicht des Herrn und er den sende, der euch zuvor zum Christus bestimmt ist: Jesus.

21 Ihn muss der Himmel aufnehmen bis zu der Zeit, in der alles wiedergebracht wird, wovon Gott geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten von Anbeginn.

***(1.) Petrus und Johannes sind treue Gottesdienstbesucher***

Liebe Gemeinde,

Es ist schon erstaunlich. Die Apostel legten es nicht auf eine Konfrontation mit der Gemeinde und Priesterschaft am Tempel an. Petrus und Johannes gehen zum Abendgebet in den Tempel. Sie sind Leute wie du und ich. Sie möchten nicht besonders auffallen.

Was sie mit Jesus erlebt haben, bewegt sie und prägt ihr Leben.

Sie drängen es niemandem auf und halten aber damit auch nicht hinter dem Berg.

Die entscheidenden Fragen ihres Lebens sind durch Jesus geklärt.

Sie wissen wohin ihre Lebensreise geht: Nach Hause zu Gott.

Niemand kann ihnen mehr streitig machen, dass sie dieses Ziel erreichen.

Ihnen ist bewusst, dass ein Leben im Vertrauen auf Gott kein einfaches und sorgenfreies Leben bedeutet. Deshalb sind sie offen für alle schönen Seiten des Lebens. Aber genauso offen stehen sie allem Leid und Elend, allem Leiden und Sterben gegenüber - sie sind leidensfähig, – wenn es sein muss.

Und in alle dem sind sie bereit, sich von Jesus leiten zu lassen.

Diese innere Freiheit und Offenheit für Gottes Weg ist zu allen Zeiten eines der tiefen Geheimnisse der Christen. Auch für uns.

Die beiden Jünger kommen zur schönen Pforte am Tempel.

Wie jeden Tag sitzt dieser von Geburt an Gelähmte dort.

Damit er ein klein wenig mehr als das Allernötigste zum Leben bekommt, wird er von seiner Familie dorthin gebracht, um Almosen zu erbitten.

***(2.) Im Namen Jesu dürfen sie einem armen Menschen helfen.***

Petrus sieht ihn an, nicht nur als kranken Almosenempfänger, sondern als wertvolle, von Gott geliebte Person, als echtes Gegenüber.

Auf *einer* Ebene begegnet er diesem Mann, nicht von oben herab.

Das ist im Grunde schon ein Wunder im Wunder, dass diese Begegnung von Mensch zu Mensch so möglich wird.

Zwei Menschen begegnen sich und keiner urteilt über den anderen. Der Gelähmte wird als vollwertiges Gegenüber erkannt und gesehen.

Wir wissen nicht, was Petrus die Gewissheit gegeben hat, diesem Menschen auf die Beine zu helfen, und ihm im Namen Jesu sein Heilung zuzusprechen.

Wir dürfen es als Geheimnis zwischen Gott und seinem Diener stehen lassen.

Für uns ist entscheidend, dass Petrus dies nicht aus eigener Macht und Vollkommenheit heraus getan hat, sondern ganz und gar aus der Abhängigkeit von Jesus.

Nicht der Glaube des Petrus hat es getan, auch nicht seine Vollmacht als Apostel.

Einzig und allein Jesus hat dies getan.

Darauf legt Petrus wert.

Hier liegt auch das Geheimnis für eine Kirche, die gerade in den menschlichen Tiefen wirken kann und soll:

Je mehr sie sich mit sich selber beschäftigt, desto weniger positive und verändernde Wirkung wird sie entfalten.

Je mehr sie sich auf den lebendigen Christus konzentriert, desto mehr positive und verändernde Kraft wird von ihr ausgehen.

Das gilt für jeden einzelnen Christen ganz genau so.

***(3.) Die Folgen dieser Hilfe:***

***(a.) Viele öffnen sich für den Glauben an Jesus,   
den Messias.***

Was ist das erste, was dieser Mann nach seiner Heilung tut?  
Er geht mit Petrus und Johannes in den heiligen Bezirk des Tempels, um Gott für die erfahrene Hilfe zu danken.

Wer von Jesus angerührt wird, dem ist es ein großes Bedürfnis, Gott die Ehre zu geben und für Diesem Gott für alles zu danken, was er empfangen hat.

Dann hält sich der Geheilte zu den Aposteln und das Volk strömt herzu und Petrus bekennt sich zum auferstandenen Jesus.

Die Menschen sind aufgewühlt und begeistert von Petrus. Sie sehen ihn als einen besonders machtvollen Menschen. Aber Petrus wehrt ab und erklärt seinen Zuhörern auf der Grundlage der Bibel den Weg Jesu.

Und er erinnert die Leute an das Geschehen um Jesus, – die Allermeisten haben das ja damals miterlebt.

In bewegender Weise bringt Petrus das Leben seiner Zuhörer mit dem Leben Jesu in Verbindung.

Und die Menschen öffnen ihr Leben für Gottes Sohn, viele stellen sich auf die Seite der Gemeinde Jesu.

Petrus hält aber mehr als eine informative Predigt. Mit dem Einsatz seiner ganzen Person bringt Petrus die Botschaft von Jesus unter die Leute. Er spricht als einer, der selbst betroffen ist von Jesus. – »Dessen sind wir Zeugen«.

Wir haben es erlebt und sind davon bewegt – ganz persönlich!

Um diese persönliche Begegnung mit dem auferstandenen Jesus geht es immer, auch heute Morgen.

Unser christlicher Glaube lebt aus dieser inneren Beziehung Gottes mit seinen Leuten.

Es ist und bleibt ein Geschenk und ein Wunder, wenn dies geschieht.

Aber wir dürfen konkret damit rechnen, wenn wir Gottes Wort ernst nehmen und uns von der Glaubenswahrheit bewegen lassen.

Gott bringt das Leben jedes einzelnen Menschen durch Jesus mit sich in Verbindung.

***(b.) Die Apostel können nicht anders als den Namen Jesu bekennen.***

Ihre wichtigste Lebenserfahrung war: In Jesus begegnet uns der lebendige Gott.

Nicht gezwungen, sondern aus einer inneren Freiheit heraus bekennen sie sich zu ihm.   
Mit Freimut, – wie Martin Luther übersetzte.

Die Gewissheit, dass Gott jeden von uns trägt, ermöglicht diesen Freimut.

Trotz aller menschlichen Schwäche und aller Gebrechen trägt uns gerade diese Erfahrung im Leben und im Sterben.

Sie trägt jeden Jünger Jesu, unabhängig von seiner   
momentanen Gefühlslage.

Nichts und niemand kann dies verhindern.

Dort wo die Bibel als Wort Gottes gelesen, gehört und angenommen wird, dort begegnen Menschen dem lebendigen Christus, dort kommt ER ihnen entgegen.

Das hat etwas Bewegendes; spüren Sie, wie da etwas auf uns zukommen kann? Wie der auferstandene Christus förmlich auf uns zu kommt und wartet, bis wir ihn zu uns kommen lassen? So ist Gott.

Und wer von Jesus bewegt ist, kann sich nicht zurückziehen, kann sich nicht abwenden oder wegschauen. Wer Jesus begegnet, bleibt offen und geht auch auf die Fremden und andersartigen zu. Wer von Jesus angesprochen ist, der lebt aus der Vergebung Gottes. Deshalb kann er nicht anders, als denen zu vergeben, die ihn ausgeschlossen, verletzt oder missachtet haben.

Bis heute öffnen sich Menschen für den Glauben an Jesus in Gegenden, wo wir es kaum für möglich gehalten haben, – etwa in den islamischen Ländern, oder bei den Völkern in der russischen Tundra. Völker, die beinahe vergessen waren.

Aber obwohl dies so positiv und wohltuend ist, trifft die Christen immer wieder unerklärlicher tiefer Hass.

***(c.) Die Hohen Herren, – die die öffentliche Meinung bilden, – setzen alles daran, dass der Name Jesu ausgelöscht wird.***

Als Petrus und Johannes nachmittags in den Tempel gingen, ahnten sie noch nicht, dass sie die kommende Nacht im Untersuchungsgefängnis von Jerusalem verbringen würden.

Die Nachricht, dass Jesus auferstanden ist, ist vielen unangenehm und ärgerlich. Sie setzen alles daran, dass sie lächerlich gemacht wird, oder gar ausgelöscht wird.

***(d.) Trotz Drohungen können Petrus und Johannes nicht anders: sie müssen den Namen Jesu als den Einzigen und Wahren bekennen, der diese verlorene Welt retten kann.***

Denn diese Welt hat wirklich keine andere Chance als die, die ihr Gott durch seinen Sohn Jesus gegeben hat.

Daran möchte ich mich halten und Gottes Gnade froh bekennen. Amen.

Lied 320, 2. 5-8 (2.) Den Leib die Seel das Leben

Fürbitten:

|  |
| --- |
| Herr, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist,  du liebst uns alle, ob wir bei den Leuten geachtet sind oder übersehen werden; ob wir erfolgreich sind oder versagen.  Wie wir uns im Augenblick auch fühlen, in deiner Liebe übersiehst du keinen einzigen Menschen und in deiner Gemeinde gehören wir alle zusammen.  Herr, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist,  So bewahre DU uns vor dem Hochmut,  der auf andere herabsieht und vor der Zufriedenheit,  die die Notleidenden vergisst. Lass uns aufstehen und hingehen, wo Deine Liebe gebraucht wird.  Herr, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist,  Bleibe bei uns, wenn wir deine Nähe nicht mehr spüren; lass keinen von uns los. Mach aus uns eine Gemeinde, die von deiner Liebe angesteckt ist, damit wir merken, wo man uns braucht.  Lass uns besonders den nicht übersehen, der im Stillen auf uns wartet: den Schwachen und den Einsamen, den Alten, der sich überflüssig vorkommt, und den Jungen, der nach dem Sinn des Lebens fragt. Gib uns den Glauben, der niemanden aufgibt, die Hoffnung, die sich nicht beirren lässt und die Liebe, die keine Grenzen kennt. Lass uns aufstehen und hingehen.  Herr, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist,  Wir bitten dich, wehre allem Hass und Terror (*evtl. Aktuelles einfügen)*, schärfe die Gewissen, – lass die Menschen erkennen, dass sie vor dir verantwortlich sind. Gib die Erkenntnis, dass Habgier immer noch mehr kaputt macht.  Lass die Menschen in den Notgebieten dieser Welt in dir Halt finden, konkret bitten wir dich für den Sudan, für Syrien und Nordkorea *(oder anderes, was gerade aktuell ist).*  Auch an dein Volk Israel und seine palästinensischen Nachbarn denken wir und bitten dich um dein Erbarmen.  Verbunden mit deiner Kirche auf der ganzen Erde rufen wir dich gemeinsam an mit den Worten, die uns Dein Sohn Jesus Christus selbst gegeben hat: |
| VU, Amen  Lied 395, 1-3 Vertraut den neuen Wegen  Segensbitte |

Segen:  
Der Herr segne euch und behüte euch.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch  
und sei euch gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch  
und gebe euch Frieden.